

Gegen Abzocker, mit links



Dieser Thomas Minder muss grausam Geld haben für seine Kampagne. Immerhin konnte er es sich offenbar leisten, die Economiesuisse zu kaufen. Deren raffiniertes Ziel ist es nun, dem Hintersten und Letzten klar zu machen, dass die Abzocker-Initiative dermassen gefährlich ist für die Schweiz, dass es sich lohnt, mit Millionen dagegen zu klotzen. Und wenn sie so sackgefährlich ist, dann ist sie eben saugut. Dach damit nicht genug: Als millionenschwere PR-Tischbombe wurde nun zum optimalen Zeitpunkt (Meinungsbildung im Gang, vor den Sportferien) auch noch Daniel Vasella gezündet. Der ist sein Geld mehr als wert. Bravo.

•••

Es sieht also gut aus für die Abzocker-Initiative. Ein Ja in der Volksabstimmung wäre ein klares Signal gegen ganz bestimmte Unsitten ganz bestimmter Unsittlicher. Nur, aber immerhin. Es ist richtig, dieses Signal zu setzen. Damit es aber keine Sternschnuppe bleibt, muss politisch nachgelegt werden. Die Initiative verfolgt nämlich einen Ansatz, der nicht ausreicht, um mehr Gerechtigkeit im Lohngefüge zu schaffen. Es ist der durchaus

bürgerliche Ansatz, die Aktionäre, die Aktionärsdemokratie zu stärken. Es ist der optimistische Glaube des Kleinunternehmers, die Aktionäre seien vernünftig und handelten verantwortlich. Genau dieses Aktionariat stand aber auch am Anfang der Schiefelage von Anstand und Finanzmärkten. War es nicht der allmächtige «shareholder value», der vergoldete Gambler in die Managements rief? Gesponsorte Sportlichkeit gewissermassen, Hauptsache der Aktienkurs stimmt. So ist es denn auch in Zukunft nicht gesagt, dass die Aktionäre ihre Geldvermehrungsbeauftragten kurz halten. Für mehr Lohngerechtigkeit bräuchte es schon linkere Ansätze. Da wären zuerst einmal faire Mindestlöhne in allen Branchen. Dann wäre es ein Ausbau von Mitbestimmungsrechten der Angestellten, die Förderung von genossenschaftlichen Organisationen. Und es wäre die Definition einer Bandbreite, in welcher sich Löhne innerhalb eines Unternehmens bewegen sollen. Darum, liebes Volk: Behaltet eure Wut auf die Abzocker zumindest bis zum Zeitpunkt, wenn über die 1:12-Initiative der Juso abgestimmt wird.

•••

Und wenn wir schon bei den Jungen sind: Wann hört es endlich auf, dass irgendwelche Käffer meinen, sie könnten eine Ausgangssperre für Jugendliche verfügen? Gewissermassen das Kriegsrecht über einzelne Bevölkerungsgruppen ausrufen? Wann kommt die erste Gemeinde und verbietet den Jugendlichen oder das Kind an und für sich? Kehrsatz scheint ein brandgefährliches Pflaster zu sein.

Martin Naef

SP-Nationalrat, Zürich